



## Mai-Kundgebung in Esterwegen

Am 7. Mai findet in der Begräbnisstätte des KZs Esterwegen im Emsland eine Internationale Kundgebung statt, die von der „Niederländisch - Ostfriesischen Initiative 8. Mai“ gestaltet wird.

In den letzten Jahren gedachten hier viele hundert Menschen aus den Niederlanden und dem angrenzenden Bundesgebiet der Befreiung vom Faschismus.

Laut Ankündigung betrachtet die Initiative es als ihre Aufgabe, mit der alljährlichen Veranstaltung „der Opfer des Faschismus zu gedenken und gleichzeitig gegenwärtige undemokratische und neofaschistische Entwicklungen, Diktaturen und Kriege anzuklagen.“

In diesem Jahr reden neben dem Hamburger Schauspieler Rolf Becker auch Christel Pieper, die Tochter eines Moorsoldaten, ein niederländischer Politiker und örtliche Persönlichkeiten. Der in den Niederlanden sehr bekannte Chor „de volksstem“ (Die Volksstimme) umrahmt das Programm kulturell.

Der Initiative ist es immer wieder gelungen, parteiübergreifend berühmte Persönlichkeiten als Redner zu gewinnen, so neben ehemaligen Moorsoldaten 1987 Heinrich Alberts,

1988 Willi Brandt, 1989 Dorothee Sölle, 2001 und 2008 Heinrich Hannover, 2002 Eckard Spoo, 2005 Peter Gingold, um nur einige zu nennen.

Die Universität der nahen Stadt Oldenburg, die nach jahrelangem konservativem Widerstand Ossietzkys Namen trägt, die Gewerkschaft ver.di und verschiedene örtliche Friedensorganisationen werden sich wohl wieder mit eindrucksvollen Gedenkkränzen und Blumen beteiligen.

Diese Kundgebung findet seit Jahrzehnten statt und wird auch von auch Freidenkern vorbereitet und mitgestaltet.

Nachdem der DFV Nord schon 2011 eine Exkursion zur (alten) Gedenkstätte durchgeführt hatte, erwägt sie im nächsten Jahr ein Wochenend-Seminar in Esterwegen oder Papenburg zu veranstalten, die „Initiative 8. Mai“ und Fachleute sowie Bildungseinrichtungen haben schon Interesse angezeigt.

Mögliche Themen sind die Verarbeitung von Gewaltherrschaft und Neofaschismus unter ländlich-konservativen Bedingungen sowie die Anfälligkeit von Bevölkerung und beherrschender Kirche gegenüber dem Hitler-Faschismus.

*Berend Buscher*

### AUS DEM INHALT

#### Aus dem Inhalt:

Viel beachtete Internationale Kundgebung in Esterwegen

#### Verbandsarbeit - Religion - und Kirchenkritik

Landeskonzferenz des DFV Nord war erfolgreich von Cornelius Kaal s. auch DFV-Homepage Nord

Aus dem Landesverband Nord

Ehrenhain der Widerstandskämpfer, Friedhof Hamburg - Ohlsdorf, Rede von Angelika Scheer

Salzwedel ist eine Reise wert DFV - Exkursion (Sachsen-Anhalt) vom 8. bis 10. April - Bericht

Gottesbezug Ende April im Landtag von Schleswig-Holstein?

Wochenendseminar 14. bis 16. Oktober 2016 in Heideruh

#### AUS DEN REGIONEN UND DEM AUSLAND

**Bremen:** Luchas Amanda II .love Music. Hate Fascism mehr unter [www.-JUMP-UP.DE](http://www.-JUMP-UP.DE)

**Hamburg:** Havarie auf der Elbe bestätigt Billigflaggen - Problem-PM Petition Seeschiffahrt Nr.4

Tarifrunde Öffentlicher Dienst: Hamburger Auftaktaktion am Jungfernstieg PM von ver.di-1./Mai-Kampftag der Arbeiterklasse. DGB-Kundgebung in Hamburg am Museum der Arbeit, in Hamburg Barmbek. Nähe S- und U-Bahnhof Barmbek

Der DFV ist wieder mit einer Infostand dabei! (Nähe S- und U-Bahnhof Barmbek)

6. Antifaschistische Hafentage in Hamburg - vom 27. bis 29. Mai 2016

#### Niedersachsen:

Abwehr einer rechtsradikalen Demo in Nordniedersachsen

#### Schleswig-Holstein

Lübeck: Veranstaltung anlässlich des 8. Mai von der SDAJ

Großes Interesse: Roskilde / DK- Englischsprachige Ausstellung zu Berufsverböten wird in Dänemark gezeigt.

#### KULTUR

FREIDENKER - Nr. 1-16 März 2016 : Nicht links , nicht rechts? Mit den Themen:rot=braun? Querfront statt Volksfront?

Der Freidenker ist die Verbandszeitschrift des DFV und die Kosten sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Sie erscheint vierteljährlich, ansonsten 2,50 Euro je Exemplar

#### Werbeempfehlungen:

Mein Vater war portugiesischer Jude ... Die sefardische Einwanderung nach Norddeutschland um 1600 und ihre Auswirkungen auf unsere Kultur-Steidl-Verlag, von je 10.00 Euro incl. Porto, Bestellungen über DFV Nord. Hrsg.Steidl-Verlag, Göttingen von Sabine Kruse und Bernt Engelmann (siehe auch FREIDENKER 2-16)

#### Tipps und Termine

# Verbandsarbeit, Religion und Kirchenkritik

## Landeskonzferenz der Freidenker im Norden war erfolgreich

Angelika Scheer (67) aus Hamburg wurde auf der am 6. Februar in Bremen durchgeführten Landeskonzferenz der norddeutschen Freidenker einstimmig zur Vorsitzenden wieder gewählt. Ebenfalls einstimmig wurde Cornelius Kaal (59) aus Lüneburg in der Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden bestätigt. Beide stehen jetzt bereits seit zehn Jahren an der Spitze des Landesverband Nord des Deutschen Freidenker-Verbandes.

Trotz eingeschränkter personeller und finanzieller Möglichkeiten konnte die Landeskonzferenz auf vier Jahre aktiver Arbeit zurückschauen. Der Landesverband führte Exkursionen, Seminare und Veranstaltungen durch, beteiligte sich an der Vorbereitung und Durchführung der inhaltlichen Konferenzen und Veranstaltungen des Bundesverbandes und beteiligte sich an Bündnissen, etwa denen zur Durchführung der Ostermärsche der Friedensbewegung. Die Freidenker unterstützen auch in diesem Jahr die norddeutschen Ostermärsche. Die Aufrufe des Hamburger Forums und der Kieler Aufruf zu den Ostermärschen wurden unterzeichnet. Bei Skizzierung der politischen Rahmenbedingungen im Rechenschaftsbericht, sprach sich die Vorsitzende, Angelika Scheer, im Namen aller Freidenker gegen alle Kriegseinsätze der Bundeswehr aus. Die Freidenker stehen mit aller Kraft gegen den aktuellen Rassismus und Neofaschismus. Gegen Teile des Verbandes erhobene Querfrontvorwürfe wurden mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen.

Dem Landesvorstand gehören neben Scheer und Kaal in den nächsten vier Jahren Helmuth Sturmhoebel als Kassierer, Uwe Scheer als Schriftführer und Berend Buscher als Beisitzer an.

Angelika und Uwe Scheer, Cornelius Kaal und Berend Buscher werden den Landesverband als Delegierte auf dem Anfang Juni in Potsdam stattfindenden Verbandstag vertreten.

In ihrem Schlusswort dankte die neue und alte Vorsitzende für die konstruktive Arbeit auf der Konferenz und dankte für das entgegengebrachte Vertrauen.

Im Anschluss folgte ein beeindruckendes musikalisches Programm mit Aline Barthelemie. Sie sang zur Gitarre internationale Lieder, die dem Frieden und der Völkerverständigung gewidmet sind.

*Cornelius Kaal / Angelika Scheer*

## Aus dem Landesverband Nord

Gleich am Anfang eine Entschuldigung in eigener Sache: In unserem Rundbrief 1-16 sind einige Fehler unterlaufen. Das hat besonders unser Mitglied Jörg St. bemerkt. Das betraf vor allen Dingen die Rubrik Tipps und Termine und den Aufruf zu Mala Upa (Treffen im Riesengebirge) Wir reden da nicht lange drum herum, sondern geloben Besserung. Auf einer viel sicheren Seite wären wir, wenn sich Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die redaktionellen Arbeiten melden würden. Ganz besonders steht die Layout-Arbeit

zukünftig oben an, weil sich einiges in der Zusammenarbeit mit dem GNN-Verlag verändern wird. Wir blicken dankbar auf eine sehr gute Zusammenarbeit über viele, viele Jahre zurück. Leider schließt der Verlag gegen Ende des Jahres seine Pforten. Wir sagen an dieser Stelle schon mal DANKE!

## Veränderung in der Zusendung des Rundbriefs:

Die Post hat die Kosten für Porto unverhältnismäßig erhöht. Das heißt, dort wo wir Infopost nutzen konnten bekommen wir die angeforderte Anzahl an Briefen nicht mehr annähernd zusammen. Beim Rundbrief heißt das Büchersendung (1 €) pro Brief nutzen. Wir können aber nicht mehr großzügig die Hefte verschicken. Alle Mitglieder, Fördermitglieder, Abonnenten und regelmäßigen Spender/-innen bekommen das Heft wie gewohnt auf dem Postwege zugestellt. Alle weiteren Genießerinnen und Genießer unserer Publikation erhalten einen Brief mit der Information, dass der Rundbrief nur noch als Abo verschickt wird. Auch an den Infoständen werden wir um eine Spende bitten. Also es kann keine großzügige Verteilung mehr geben.

## Es gibt aber etwas erfreuliches:

Unsere **Genossin Sonja Barthel** in Lüneburg feierte am 17. April ihren 99. Geburtstag. Sonja setzt sich auch im hohen Alter gegen Faschismus und Krieg ein. Kurz gesagt: Sie nimmt kein Blatt vor den Mund und ist aktiv.

Liebe Sonja, wir Freidenker wünschen dir, wünschen uns, dass das noch sehr lange so bleibt. Alles Gute wünschen alle Freidenker und Freidenkerinnen des Landesverbandes Nord.

Nicht versäumen dürfen wir auf unser **Wochenendseminar** im Herbst hinzuweisen. Nähere Hinweise in diesem Heft.

*Angelika Scheer*

## Redebeitrag von Angelika Scheer gelesen von Norbert Noreik

**Ehrenhain Friedhof Hamburg-Ohlsdorf 30.1.2016 um 16.30 Uhr, Ehrenhain der Widerstandskämpfer Zum 30. Januar 2016**

Der Deutsche Freidenker-Verband ist mit allen Menschen verbunden die sich gegen Faschismus und Krieg einsetzen. Aus dem Grunde ist es wichtig am heutigen 30. Januar mit allen Friedenskräften gegen eine ausufernde kriegerische deutsche Politik mobil zu machen. Hier am Ehrenhain auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf verneigen wir uns vor den Opfern die sich dem Faschismus nicht gebeugt haben. Setzen wir uns alle für eine Welt ohne Krieg und Faschismus ein.

Wir Freidenker gehen mit allen Menschen für den Frieden auf die Straße, unabhängig von Religion, Nationalität, Alt oder Jung. Das haben wir bei den Aktivitäten in Berlin zum Gedenken an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sowie auch am Vortag auf der jw-Konferenz zum wiederholten Mal deutlich gemacht. Das machen wir hier und heute deutlich und das werden wir auch auf den Ostermärschen im ganzen Bundesgebiet zeigen.

Wir haben entsprechend unserer Kräfte im Bündnis für ein Deserteursdenkmal mitgewirkt. Die Einweihung des Denkmals war bei Weitem kein Selbstgänger. Die kontinuierliche Arbeit des Bündnisses mit Rene Senenko von der Willi Bredel Gesellschaft an der Spitze hat zu dieser Einweihung geführt. Zum 8. Mai 2015 haben die Freidenker im ganzen Bundesgebiet aktiv entsprechend ihrer Dokumente deutlich gemacht, dass der 8. Mai 1945 ein Tag der Freude, eben der Tag der Befreiung war. Das Bündnis zur Gestaltung des 70. Jahrestags der Befreiung, das unter der Regie der VVN/BdA in Hamburg am 9. Mai in den Wallanlagen als Friedensfest mit einem klaren Bekenntnis zum Frieden veranstaltet wurde, war auch für den DFV Verpflichtung zur Beteiligung und vorheriger Bewerbung.

In der Satzung des DFV Nord steht im § 2 Zweck des Vereins unter anderem: „Der Verein setzt sich für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung durch Pflege von Toleranz und internationale Solidarität ein“.

Auf Bundesebene in der Berliner Erklärung des Verbandstags von 1994, die an Aktualität nichts verloren hat, heißt es unter dem Kapitel „Wofür tritt der DFV ein?“ Zitat: Der DFV wendet sich gegen jede Form innerer und äußerer Kriegsvorbereitung, sei sie ökonomischer, politischer, militärischer oder ideologischer Art. Krieg in jeder Form, auch als humanitäre Einsätze oder friedenserhaltende bzw. friedensschaffende Maßnahmen' deklariert, muss entschieden Widerstand geleistet werden. Zitat Ende.

Daher ist es unser Ziel als Verband mit Bildungs- und Kulturangeboten selbständig und in Bündnissen für diese Ziele einzutreten.

## Salzwedel ist ein Reise wert!

Wie im letzten Rundbrief angekündigt, nahmen rund ein Dutzende Teilnehmerinnen und Teilnehmer – nicht alle Mitglieder – an dem Wochenendausflug nach Salzwedel teil. Nicht jeder kennt auch Salzwedel vom Namen her. Es liegt in Sachsen-Anhalt im Wendland. Nicht weit von der ehemaligen Grenze der BRD zur DDR. Es ist schon seit Jahren eine gute Tradition des DFV-Landesverbands Nord jeweils im

Frühjahr eine interessante Exkursion für Mitglieder und Nichtmitglieder anzubieten und neue Sichtweisen für sich aufzunehmen. So wie wir z.B. im Wohn- und Ferienheim „Heideruh“ oft als Gäste zum Wochenendseminar im Herbst sind und neben der dritten Vorstandssitzung auch viele interessante Gäste z.B. Schriftsteller Dr. Heinz-Jürgen Schneider oder den Musiker und Sänger Kai Degenhardt kennenlernen konnten. Die beiden sind Mitglieder des Beirats im DFV. Hier wird dann Theoretisches und Kulturelles als Bildungsangebot zusammen geführt.

Doch nun zu Salzwedel, der Kleinstadt, die der Berichterstatter auch wie die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der DFV-Exkursion noch nicht kannten. Mein erster überwältigender Eindruck waren die mittelalterlichen Fachwerkhäuser in großem Umfang in der Innenstadt, die mich in Hamburg an ganz wenige Ecken erinnerten. Doch der Reihe nach. Im Hotel „Zur Post“ trafen wir uns am Freitagnachmittag. Dort bei der Ankunft gegen Mittag verzehrten wir die bekannte „Hochzeitsuppe“ – Wir als politisch interessierte Menschen sind besonders wegen des bekannten Jenny-Marx-Hauses, in dem die Frau von Karl Marx als Jenny von Westfalen geboren wurde und nach der auch heute noch eine Straße benannt ist, in der das kleine Museum liegt.



Doch mehr später über den Besuch. Auch gibt es dort eine große Ernst-Thälmann-Straße, die um den halben Ort führt und in die Karl-Marx-Straße mündet. (Wir haben in Hamburg weder eine Ernst Thälmann-Straße noch eine Karl-Marx-Straße, nur einen kleinen bescheidenen Ernst-Thälmann-Platz). Also waren die Jahre doch nicht ganz umsonst. Wenigstens zeugen Straßennamen noch von einer anderen Geschichte. Insbesondere im Jenny-Marx-Haus wurden wir sach – und fachgerecht über das interessante Leben der Frau aus „besseren Haus“ informiert und uns etliche Biographien über sie vorgestellt. Auf meine Frage, ob zu dem Karl Marx-Haus in Trier, das der SPD gehört, Beziehungen bestehen,

antwortete der fach- und sachgerechte Leiter, Herr Reck, der vor Zeiten Minister in Sachsen-Anhalt gewesen war, etwas verhalten. Zumal ich erwähnte, dass bei meinem letzte Besuch dort ich mich im „Willy-Brandt-Haus“ wähnte, bei einer überlebensgroßen Skulptur des früheren Westberliner Bürgermeisters beim Eintritt in die Karl-Marx-Gedenkstätte. Doch nicht nur Geschichte und Politik interessierte unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus verschiedenen Orten Norddeutschlands kamen wie Ostfriesland, Kiel, Rathenow und Hamburg. Sondern die gesamte Geschichte dieser Ortschaft und der Landschaft darum. Noch vor ein bis zwei Jahrhunderten sprach man hier wendisch, also einen slawischen Dialekt.

So wie wir in Quedlinburg bei unserem dortigen Besuch (vor zwei Jahren) erfahren haben, dass es immer noch Sprachreste aus vorchristlicher Zeit dort gab, so gibt es hier auch noch Begriffe aus der slawischen Zeit. Die deutschsprachigen Bewohner sind im Laufe der letzten Tausend Jahre wohl eingewandert. Es gibt allerdings immer noch Orte mit dem Wort Wendisch ... am Anfang. Auch in der Vergangenheit gab es viele Kriege. Insbesondere Napoleon und seine große Armee haben Spuren hinterlassen. Auch wie andere Provinzen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation kamen sie unter französische Oberhoheit. Besonders reizten bei den Spaziergängen durch Salzwedel die alten Festungsgräben und die zum Teil verfallenen Stadtmauern. Eine Besonderheit ist die patentierte Baumkuchenherstellung im Café Kruse, die seit über 100 Jahren in alle Welt die süße Speise vertreibt. Diese Arbeit kann dort im Café zu bestimmten Zeiten bei der Herstellung am offenen Feuer beobachtet und sich gleichzeitig bei Kaffee und Kuchen erholt werden. Zuvor hatten wir am Vormittag einen Stadtrundgang u.a. zu den „Stolpersteinen“. Doch war diese Führerin offensichtlich nicht gut genug informiert und verwandte Begriffe, die mit der Verfolgung der jüdischen Bürger ihrer Stadt und deren Weg in Ghetto oder in die Gaskammern in Polen letztlich die Schrecken verharmlosten.

Am vorletzten Tag im gemeinsamen Hotel gab es einen gemütlichen Abend – selbst gesungen wurde dabei. Bevor es in die Betten ging, wurden die Koffer für den nächsten Tag gepackt. Am dritten Tag der Exkursion ging es nach Arendsee und der ehemaligen Klosteranlage. Dort wurde in der ehemaligen Klosterkirche ein Rundgang durch das historische Gebäude bis zum nahegelegenen See geführt. Mit diesem See hat es etwas Besonderes auf sich. Er hat sich über Jahrhunderte immer mehr vergrößert. Unterirdische Salzvorkommen sind zusammengebrochen und es kam zum Versinken sogar einer Mühle. Heute ist der See ein Ferienparadies mit Schiffsfahrten usw. Diese und andere geschichtliche Dinge konnten sich die Besucher im kleinen Museum am Rande der Klosteranlage und mittelbar vor dem See noch ergänzend ansehen. Auch hier war leider der gewünschte Schwerpunkt Arendsee und seine Geschichte nicht der Schwerpunkt wie gewünscht. Vom Arendsee nach einem gemeinsamen Mittagessen fuhr alle Teilnehmer getrennt in ihre Heimatorte zurück. Alle Teilnehmer waren aber mit dem Wochenende zufrieden. Es konnten wieder Kontakte ausgebaut und erneuert werden.

U. Scheer

## Gottesbezug Ende April im Landtag?

Entgegen großer Proteste aus der Bevölkerung kämpft eine Volksinitiative in Schleswig-Holstein darum, dass der Gottesbezug in der Landesverfassung festgeschrieben wird. Im Dezember hatte das Parlament in Kiel die Initiative als zulässig erklärt. Den Lübecker Nachrichten ist zu entnehmen, dass die Initiative hofft, dass das Thema vom 27. bis 29. April erneut im Parlament diskutiert wird. Zur Debatte steht jetzt folgender Passus: „In Achtung der Verantwortung, die sich aus dem Glauben an Gott oder aus anderen universellen Quellen gemeinsamen Werte ergibt“. Der DFV hält weiter jeden Glaubensbezug in einer Verfassung für falsch und auch nicht dem Grundgesetz entsprechend. A. S.

## Wochenendseminar vom 14. bis 16. Oktober 2016 im Wohn- und Ferienhaus „Heideruh“ e. V.

Der 14.10. ist wie immer Gesprächen und dem geselligen Beisammensein vorbehalten.

Beginnen werden wir mit dem Abendessen um 18. Uhr

**Unser weitgreifendes Thema wird in diesem Jahr Flucht, Fluchtursachen, religiöse Gründe? Religion im Kontext von Jahrhunderten sein.**

Als Referenten haben zugesagt Wolfgang Beutin. Er wird uns die „Flüchtlingsgespräche“ von Bertold Brecht näher bringen.

Sabine Kruse stellt uns das Buch mit dem Titel „Mein Vater war portugiesischer Jude“ – Die sefardische Einwanderung nach Norddeutschland um 1600 und ihre Auswirkungen auf unsere Kultur - vor und wird erläutern worum es inhaltlich geht und wie es zu dem Buch kam.

Sonnabend vormittags und nachmittags werden wir uns diesen inhaltlichen Themen widmen.

Am Abend dann einen wunderbaren kulturellen Leckerbissen:

Aline Barthelemey wird uns mit internationalen Liedern zur Gitarre erfreuen. Sie hat auch auf der Landeskonferenz in Bremen gespielt.

Am Sonntag folgt wie traditionell unsere Vorstandssitzung die auch für Gäste offen ist.

Nach dem Mittagessen beenden wir dann unser Treffen in Heideruh.

*Kosten von Freitagabend bis Sonntagmittag 99,00 € pro Person plus 10 € Seminargebühr.*

*Anmeldungen beim Landesverband Nord sind ab sofort möglich. Überweisungen auf das Konto des DFV Nord erst nach Bestätigung der Teilnahme*

# Aus den Regionen

## Bremen



Diese Einlassung erscheint absurd, da sich deutsche Lotsen und auch deutsche Schlepperkapitäne auf Englisch verständigen können. Offenbar hat der philippinische Kapitän aber die Beteiligten gar nicht um eine Kommunikation auf Englisch ersucht.

### Wir halten dazu folgendes fest:

1. Die Lokalpresse berichtete *n i c h t* über einen zentralen Umstand: Das Schiff dieser deutschen Reederei, das regelmäßig deutsche Häfen anläuft, führt die Flagge von Antigua.
2. Auf einem Schiff deutscher Flagge wäre der Vorfall auch nach dem Eingeständnis der Reederei also nicht passiert, denn auf deutsch-flaggigen Schiffen müssen auch deutsche Kapitäne eingesetzt werden.
3. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Billig-Flaggen-Staaten keine oder nur eine sehr unzureichende Kontrolle über die Einhaltung selbst gesetzter Standards ausüben.
4. Verschiedene Havarien, wie insbesondere der Untergang der „Elma Tres“ der Reederei Drescher, haben gezeigt, daß trotz englischer Sprachkenntnisse philippinischer Besatzungsmitglieder diese sich im Notfall plötzlich wieder in ihrer Landessprache verständigen. Im übrigen ist es kein Geheimnis, dass „Kapitänspatente“ auf den Philippinen auch „gekauft“ werden, mindestens aber deren Echtheit im Ausland schwer zu überprüfen ist.
5. Der anhaltende Trend zur Ausflagung deutscher Schiffe muss gestoppt werden. Erst kürzlich verkündete die in Buxtehude ansässige Reederei NSB ihre sämtlichen (!) Schiffe auszuflaggen und hat allen Besatzungsmitgliedern gekündigt. Nur ein VERBOT DER AUSFLAGGUNG, wie in der inzwischen von 2200 Menschen vor allem aus den deutschen Küstenregionen unterstützten Petition „Rettet die Seeschifffahrt!“ gefordert, kann diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende setzen.

Am 22.3.2016 um 18.30 Uhr führen die Unterstützer der Seeleute-Petition eine Protest-Veranstaltung gegen die aktuelle Schifffahrtspolitik der Bundesregierung durch. Sie findet statt in der Martinsklause in Cuxhaven, Grodener Chaussee

### Die Petition „Rettet die Seeschifffahrt“ kann weiter hier gezeichnet werden:

<https://www.openpetition.de/petition/online/rettet-die-deutsche-seeschifffahrt-gegen-die-abschaffung-der-seefahrtsberufe>

## Hamburg

### Havarie auf der Elbe bestätigt Billigflaggenproblem: Angebliche „Sprachprobleme“ mit dem Losten

Die erneute Havarie eines Schiffes auf der Elbe hat ein deutliches Schlaglicht auf die Risiken geworfen, die mit dem wachsenden Anteil sogenannter „Billig-Flaggen“ unter deutschen Reedereien verbunden sind. Wie die Lokalpresse berichtete, war am 28.2.2016 vor der Estemündung das Massengutschiff „Sandnes“ der im Landkreis Cuxhaven ansässigen Reederei Hartmann gestrandet. Nach Ansicht des Geschäftsführers der Reederei sei die Havarie auf „Verständigungsprobleme“ des philippinischen Kapitäns mit den deutsch sprechenden Schlepperkapitänen und dem Lotsen zurückzuführen.

## Rat & Tat

Ihre schnelle Hilfe in allen Fragen des Arbeits- und Wirtschaftsrechts

**Pressemitteilung Petition Seeschifffahrt Nr. 4**

## Tarifrunde Öffentlicher Dienst: Hamburger Auftaktaktion am Jungfernstieg

Am Donnerstag, den 7. April startet die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) ihre Auftaktaktion zur aktuellen Tarifrunde im Öffentlichen Dienst in Hamburg.

Unter dem Motto: „Wir fordern ein Angebot – keine Seifenblasen“ werden bis zu 300 Hamburger Beschäftigte aus städtischen Betrieben und des Bundes am Flaggenplatz des Jungfernstieges auf ihre Forderungen in der aktuellen Tarifrunde aufmerksam machen.

Bei der Aktion werden öffentlichkeitswirksam Seifenblasen verpustet um darauf hinzuweisen, dass die Arbeitgeber bei der bundesweit ersten Tarifverhandlung am 14. März in Potsdam außer schönen Worten kein Tarifangebot für die 2,1 Millionen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes abgegeben haben.

Außerdem werden bei der Aktion Rednerinnen und Redner auf die Tarifforderungen und die Situationen in ihren Betrieben und Dienststellen eingehen.

Betroffen von dieser Tarifrunde sind in Hamburg über 20.000 Beschäftigte und Beamte aus städtischen Betrieben und der Bundesverwaltung. Dazu gehören u.a. die Elbkinder - Kitas, die Stadtreinigung, die Hafenaufsicht, die öffentlichen Theater, die Bücherhallen und der Zoll.

Die Tarifforderung der ver.di - Bundestarifkommission lauten u.a.

- 6 Prozent mehr Geld und eine Anhebung der Auszubildendenvergütung um 100 Euro
- Verbesserte Übernahmeregelung für Azubis

Außerdem werden die Einschränkung von sachgrundlosen Befristungen und die Übertragung des Ergebnisses auf Beamtinnen und Beamten thematisiert. Der Versuch in die Zusatzversorgung einzugreifen wird von ver.di klar abgelehnt.



## 6. Antifaschistische Hafentage Hamburg 2016 „Wolf Hoffmann“ vom 27. bis 29. Mai 2016

**Wichtige Daten im Jahr 2016 sind:**

- der 120. Jahrestag der Gründung der Internationalen Transportarbeiter Föderation (ITF) – der Gewerkschaft der Seeleute und Transportarbeiter im Kampf gegen Ausbeutung, Krieg und Faschismus.

Die Unterstützung der ITF für den spanischen Freiheitskampf findet in den Geschichtsbüchern kaum Erwähnung. Wohl aus politischen Gründen wurde nach 1945 der Kampf in der ITF-Einheitsfront zumeist totgeschwiegen; denn die Einheit der Arbeiter stellt, wie zu allen Zeiten, die größte Gefahr für Ausbeuter und Kriegstreiber dar. Wir erinnern an den Kampf der ITF Seeleute und Transportarbeiter in den Internationalen Brigaden und in den antifaschistischen Kolonnen gegen die faschistische Bestie.

- der 80. Jahrestag der Gründung der Internationalen Brigaden in Spanien.

Vor achtzig Jahren, im Oktober 1936, bildeten sich die Internationalen Brigaden. Tausende Freiwillige aus vielen Nationen gingen nach Spanien um gemeinsam gegen den Faschismus zu kämpfen.

- der 75. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion 1941. Vor fünfundsiebzig Jahren, am 22. Juni 1941, begann der Raub- und Vernichtungskrieg gegen die seit dem 30. Dezember 1922 existierende Sowjetunion.

Im Namen aller AntifaschistInnen erinnern wir vor dem am 24. November 2015 eingeweihten Deserteursdenkmal an die gefallenen Hamburger Spanienkämpfer und würdigen die deutschen Soldaten, die sich weigerten an diesem Krieg teilzunehmen.

### Programmablauf

**Freitag, 27.5. 2016**

Thema: „Es ist eine Ehre für Deutschland, Edgar André besessen zu haben und seinesgleichen zu besitzen“  
(Heinrich Mann)

15:00 Uhr

Ort: Gedenkstätte Ernst Thälmann, Tarpbekstraße 66 – Ernst Thälmann Platz, Hamburg

Vortrag über Edgar André. Das erste Bataillon im Spanischen Krieg 1936-1939 wurde nach dem Hamburger Hafentarbeiter Edgar André benannt.

In der Gedenkstätte und danach im Seemannsheim besteht die Möglichkeit sich in das Kondolenzbuch für die gefallenen Hamburger Spanienkämpfer einzutragen.

19:15 Uhr

Wir treffen uns mit unseren Gästen im Barraum des Seemannsheims Hamburg, Krayenkamp 5

Begrüßung und Vorstellung der in- und ausländischen Gäste. Danach freundschaftliches Beisammensein mit unseren Gästen und Live Musik u.a. mit Pascal („Le Szab“) aus Paris.

## Samstag, 28.5.2016

Hafenrundfahrt mit Programm

Thema: „Wo um das Recht gekämpft wird, wird nicht neutral geschwätzt ...“ (Erich Weinert)

15:00

Ort: Treffen an den St. Pauli Landungsbrücken – Brücke 7-10 zum Einstieg für die Hafenrundfahrt auf die MS „Viktoria“.  
Das Schiff legt pünktlich um 15:30 ab.

Während der Fahrt informieren wir in Schlaglichtern über den historischen Widerstand; und Kollegen aus dem Hafen (vom GHB) berichten über den heutigen Kampf der Hafenarbeiter.

Nach der Schiffsfahrt sind wir im Internationalen Seemannsclub DUCKDALBEN im Containerhafen.

Programmpunkte:

- „Hier spricht die Basis“:

Szenische Lesung aus illegalen Zeitungen zum Kampf der Seeleute und Transportarbeiter. Der Spanische Krieg 1936-39 aus dem Blickwinkel der Kämpfer.

- Wer war der Spanienkämpfer Frank Ryan aus Irland?

Manus O´ Riordan aus Belfast erzählt Geschichte von Frank Ryan.

- Wir erinnern an den 75. Jahrestags des Überfalls auf die Sowjetunion.

Live Musikprogramm

mit dem Chor Hamburger Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter e.V. und Ernst Schwarz und allen zum Mitsingen unter dem Motto:

„Spaniens Himmel breitet seine Sterne...“ und

„Wer im Stich läßt seinesgleichen, läßt ja nur sich selbst im Stich.“

Ende der Veranstaltung ca. 21 Uhr. Danach Rückfahrt mit einem Charterbus in die Stadt.

## Sonntag, 29. 5. 2016

Thema: „Den Faschisten werden wir nicht weichen!“

11:00 Uhr

Ort: Hamburg-Dammtor, Dammtordamm (Stephansplatz)

Protesttreffen an einem der widerlichsten Faschistendenkmale in Hamburg, genannt „Kriegsklotz“; eines der vielen (!) Denkmale der Kriegsverherrlichung aus der Nazizeit in

Hamburg!!

- Wir verlesen die Namen der gefallenen Hamburger Spanienkämpfer

- Wir verlesen die Rede von Ernest Hemingway an das deutsche Volk von 1938

- Gastredner aus dem In- und Ausland

- Wir legen Blumen am Deserteursdenkmal (mehr als 20.000 Deserteure wurden von den Faschisten hingerichtet) nieder und würdigen die Deserteure, die sich weigerten am Vernichtungsfeldzug gegen die sowjetischen Völker teilzunehmen.

### Kontakt, Nachfragen und Teilnehmerkosten:

E-Mail: brigadistas@arcor.de oder brigadistas36@gmx.de  
Tel. 040-616484

**WICHTIG:** Bitte teilt uns mit, an welchen Veranstaltungen ihr teilnehmen wollt!

Veranstaltet werden die Hafentage von der Initiative Antifaschistische Hafentage Hamburg „Wolf Hoffmann“

in Kooperation mit dem Verein Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936–1939 e. V. (KFSR), der Arbeitsgemeinschaft Deutsch-Ausländische Zusammenarbeit e.V. (AGDAZ), der Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg, der Willi-Bredel-Gesellschaft, dem International Seamen`s Club DUCKDALBEN sowie Antifaschistinnen und Antifaschisten nicht nur aus Hamburg.

Unterstützer: Deutscher Freidenker-Verband Landesverband Nord e.V., Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V., Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals, Vertrauensleutekörper der Gesamthafenbetriebs-Gesellschaft m.b.H. Hamburg, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Landesvereinigung Hamburg.

### Hausrecht für die Veranstaltungen:

Die Veranstaltenden behalten sich vor von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu den Veranstaltungen zu verwehren oder von dieser auszuschließen.



# Niedersachsen

## Abwehr einer rechtsradikalen Demo in Nordniedersachsen.

Ausschnitt aus der Pressemitteilung der Geschäftsführerin des Wohn- und Ferienheims „Heideruh“ vom 4. April zu Ereignissen am 3. April

Gestern war ein großer Tag für Buchholz und für Heideruh, aber vor allem ein großer Tag für alle, die Refugees willkommen heißen und Rechtsradikale Propaganda verhindern.

Ca. 700 Buchholzer Bürger\*innen jeder politischen Meinung konnten in kurzer Zeit mobilisiert werden um Gesicht zu zeigen, während 22 Nazis von 250 Polizist\*innen geschützt wurden.

Wie ging es nach der Kundgebung weiter?

Erfreulich viele Buchholzer\*innen gingen in der Innenstadt rund um den abgesperrten Marktplatz spazieren und zeigten weiterhin Gesicht. Nach dreistündiger Kundgebung auf dem einsamen Marktplatz von Buchholz rollten die Rechtsradikalen um 16.20 Uhr ihre Transparente ein und verließen von der Polizei eskortiert den Marktplatz Richtung Bahnhof, während vor allem junge Antifaschist\*innen deutlich machen, dass sie nie wieder kommen sollen.

Die Polizei ließ es sich nicht nehmen jeden einzelnen Nazi zu schützen, indem sie zum Beispiel die evangelische Jugend Tostedt mittels Einkesselung auf dem Bahnsteig daran hinderte ihren Zug zu nehmen, damit ein Krakelender diesen besteigen konnte.

Ein anderer Vorfall regt zum Denken an: Ein junger Antifaschist wird von einem Polizisten ohne Grund angerempelt. Der junge Antifaschist fragt ihn, warum er dies täte. Antwort: „Ihr Schwuchteln traut Euch doch eh nicht, Euch zu wehren.“ 1. verletzt diese Äußerung das Antidiskriminierungsgesetz und 2. widerspricht es dem Auftrag zu deeskalieren.

Der Tag kann trotzdem als Erfolg für alle antifaschistisch denkenden Menschen gewertet werden. Ein so breites Bündnis von Antifa bis hin zu den Gemeindevertreter\*innen aller Parteien darf berechtigt behaupten, dass „eine ganze Stadt Gesicht gezeigt“ hat.

*Mit solidarischen Grüßen  
Bea Trampenau*

## Veranstaltung anlässlich des 8. Mai „Antifaschismus heute“ in Lübeck

Die SDAJ lädt am 7. Mai um 19.00 Uhr zu einer Veranstaltung unter dem oben genannten Motto in die „Diele“ beim Jugending in der Mengstraße 41 ein.

Eingeladen sind DGB, VVN-BdA, DKP, Interventionistische Linke/EnRage. Diskutiert werden sollen folgende Themen: Aktuelle Lage (Rechtsentwicklung im In- und Ausland, Medienberichterstattung und Umgang mit Geflüchteten) Diese und weitere Themen sollen bei der Veranstaltung diskutiert werden.

A. S.

## Englischsprachige Ausstellung zu Berufsverboten wird erstmalig in Roskilde/Dänemark gezeigt!

**PRESSEMITTEILUNG der niedersächsischen Initiative „Weg mit den Berufsverboten“  
Großes Interesse im In- und Ausland**

Die von sechs niedersächsischen Lehrer/innen mit Unterstützung mehrerer Gewerkschaften und der Rosa-Luxemburg-Stiftung erstellte bundesweite Wanderausstellung „Vergessene‘ Geschichte: Berufsverbote - Politische Verfolgung in der Bundesrepublik Deutschland“ stößt auf großes Interesse im In- und Ausland. Aufgrund der starken Nachfrage wurde bereits ein Duplikat der 20 Tafeln umfassenden Ausstellung angefertigt und ab April wird eine englischsprachige Version im Ausland über die weitgehend verdrängte Thematik informieren.

Erstmals wird die englische Ausstellung in der Zeit vom 8. April bis zum 10. Mai in der Universitätsbibliothek Roskilde in Dänemark zu sehen sein, verbunden mit einer Eröffnungskonferenz an der namhafte Persönlichkeiten der dänischen Öffentlichkeit teilnehmen werden. Im Juni wird die englischsprachige Ausgabe im Rahmen einer großen internationalen Konferenz zum Thema „Kritische Universitäten“ an der dortigen Universität erneut präsentiert.

Cornelia Booß-Ziegling (Hannover/List): „Wir freuen uns sehr über das bundesweite Interesse an unserer Ausstellung. Bei der Landesdelegiertenkonferenz der GEW Baden-Württemberg in der Stadthalle Sindelfingen fand sie bereits großen Anklang. Anfang April geht sie nach Stuttgart und später nach Böblingen, Mönchenglöblich, Jena, Dortmund, Göttingen, Tübingen, Kassel und München. Eine weitere Anfrage gibt es vom Landesvorstand der GEW Hessen.“

Matthias Wietzer (Hannover/Linden): „Die Aufarbeitung der Berufsverbote und die Rehabilitierung der Betroffenen gehört jetzt endlich auf die Tagesordnung der bundesdeutschen Parlamente. Es gibt Kräfte in der Politik, die darauf setzen, dass sich das Thema biologisch erledigt und abgehakt werden kann. Es ist eigentlich unfassbar, dass seit über einem Jahr im Innenausschuss des niedersächsischen Landtages ein rot-grüner Antrag unbehandelt schmort, der offensichtlich durch ausgesessenes Nichtstun beerdigt werden soll.“

Bernhelm Booß-Bavnbek (Wissenschaftler an der Roskilde University): „Herzlichen Dank für die großartige Ausstellung, die bereits in Roskilde eingetroffen ist. Im Rahmen unserer ganztägigen interdisziplinären Konferenz werden wir insbesondere die verheerende demoralisierende Wirkung von staatlichen Rechtsbrüchen und die massenhafte Verschlechterung von arbeitsrechtlichen Verhältnissen thematisieren.“

# Kultur

## 1882 bis 2016:

## 134 Jahre Freidenker in Norddeutschland

### Was ist ein Freidenker?

Ein Mensch ohne religiöse Bindung, der sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert und sich zum Humanismus bekennt.

### Freidenker, Freireligiöse, Freimaurer - gibt es da einen Unterschied?

Ja, der Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands (sie nennen sich zum Teil jetzt auch Freie Humanisten), wirkt außerhalb der großen Kirchen, deren Vorstellungen er im Übrigen ablehnt. Die Freimaurer sind in Logen organisiert. Sie stellen eine weltbürgerliche Bewegung dar, mit dem Ideal edlen Menschentums „in Ehrfurcht vor dem Höchsten und seiner Schöpfung“. Der Deutsche Freidenker-Verband versteht sich als Vereinigung von Atheisten, als Kulturorganisation und als Teil der Friedensbewegung in der Bundesrepublik.

### Ist der Deutsche Freidenker-Verband eine neue Vereinigung?

Nein, seine Geschichte lässt sich in Hamburg bis 1882 zurückverfolgen. Damals wurde die Freidenker-Gesellschaft gegründet, (Diese wurde übrigens von den Kirchen von Anfang an heftig bekämpft.).

### Wo liegen die Wurzeln des atheistischen Gedankenguts?

Schon in den Jahren vor den Erhebungen von 1848 gärte es im damaligen protestantischen wie auch katholischen Lager. Zumeist bürgerliche Freigeister widersetzten sich den Lehren der Kirche. 1859 wurde dann der Bund Freireligiöser Gemeinden gegründet. Seit 1881 sammelte der bürgerliche Deutsche Freidenkerbund der Kirche entfremdete Menschen. In Hamburg waren es ausschließlich Sozialdemokraten, welche die Freidenker-Gesellschaft im Frühjahr 1882 gründeten. 1906 gründete Ernst Haeckel den Deutschen Monistenbund auf der Basis des naturwissenschaftlichen Materialismus.

### Der Deutsche Freidenker-Verband ist also überparteilich?

Der Deutsche Freidenker-Verband gilt als gutes Beispiel einer Vereinigung von freigeistigen Menschen, die unabhängig von ihrer parteipolitischen Auffassung und ihrer Herkunft zusammenarbeiten.

### Der DFV hat aber eine klare Weltanschauung?

Freidenker sind Vertreter und Verfechter der materialistischen Weltanschauung, haben also ein wissenschaftlich fundiertes Weltbild und lehnen den Glauben an überirdische Mächte ab.

### Sind Materialisten nicht geldgierig und jedem Idealismus unzugänglich?

Nein, hier werden Freidenker oft Opfer einer sprachlichen



*Max Sievers war Vorsitzender des Deutschen Freidenker-Verbandes und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus.*

Verwirrung. In der Sprache der Wissenschaft sind Materialisten Anhänger der materialistischen Weltanschauung, nach der die Welt von der materiellen (stofflichen) Wirklichkeit bestimmt wird. Aus ihr entwickelt sich das menschliche Bewusstsein mit allen Handlungsweisen. Vor diesem Hintergrund können die Menschen die Welt und damit auch die Gesellschaft verändern sowie wirtschaftliche und soziale Bedingungen schaffen, die Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und friedliches Zusammenleben umfassen.

### Aber ohne Gott kann doch nichts wachsen?

Doch - es kann! Und es wächst auch täglich aufgrund von Naturgesetzen. Allerdings greift der Mensch vielfältig in die Natur ein und gefährdet sie und auch sich selbst. Wir sehen es deshalb als notwendig an, die Rohstoffe sparsam zu verwenden und die Produktions- und Lebensweisen umweltverträglich zu gestalten.

### Ist „Glaube - Liebe - Hoffnung“ ein Leitmotiv für Freidenker?

Freidenker lehnen jeglichen Glauben ab, da er die Abhängigkeit der Menschen an übersinnliche Mächte zur Bedingung macht. Freidenker halten die Liebe für eine sehr wichtige Sache. Nur Liebe zu den Menschen hat den Revolutionären unserer Geschichte die Kraft gegeben, ihre Mitmenschen aufzurütteln und sich ganz deren Interessen zu verschreiben. Um das Böse in der Welt zu überwinden, ist aber nicht nur Liebe, sondern vor allem die Erkenntnis erforderlich, dass

das Böse nicht vom Teufel kommt. Die Vorstellung vom Teufel wird von bestimmten Kreisen verbreitet, um ihre Mitbürger in ihre Gefolgschaft zu bringen. Mit der Hoffnung verbinden Freidenker die Kraft eines Menschen, sein Dasein nach eigenständigen Überlegungen und Handlungen zu bewältigen.

### **Hatten Freidenker Anteil am Widerstand gegen die Nazi-barbarei?**

Nach dem Verbot aller Freidenker-Verbände durch die Nazis (davon ausgenommen waren wenige bürgerliche Splittergruppen, die sich anpassten) standen die der Arbeiterbewegung verbundenen Gruppierungen in vorderster Reihe des Widerstands. Symbol dieses unbeugsamen Widerstands ist unser damaliger Vorsitzender Max Sievers, der 1944 hingerichtet wurde.

Auch nach dem militärischen Zusammenbruch und der Befreiung von faschistischer Willkür hatten und haben Freidenker auch heute noch Diskriminierungen hinzunehmen. Atheisten wie wir Freidenker passten eben nicht in das von den westlichen Besatzungsmächten entwickelte Bild vom „christlichen Abendland“.

### **Was ist die Moral der Freidenker, wenn sie sich nicht an die zehn Gebote halten?**

Überall, wo Menschen zusammenleben, müssen sie als Richtschnur Gesetze aufstellen, um das Zusammenleben erträglich

zu gestalten. Rechte und Pflichten des Einzelnen müssen festgelegt werden. Besagte Zehn Gebote stammen nicht von einem Gott, sondern wurden von Menschen aufgestellt, Gott aber zugeschrieben, weil die Menschen ihrer eigenen Autorität nicht trauten.

### **Worin sieht der Deutsche Freidenker-Verband seine Aufgabe?**

Wir treten ein für Frieden und soziale Gerechtigkeit, fördern die Verbreitung des wissenschaftlichen Materialismus, setzen uns ein für die Trennung von Kirche und Staat sowie der Kirche und Schule bei gleichzeitiger Anerkennung von Glaubens- und Gewissensfreiheit, so wie es im Grundgesetz verankert ist, fordern die Aufhebung jeder Art von Bildungsvorrechten und fördern die Verbreitung weltlicher Feiern wie Jugendweihe, Namensgebung, Ehefeier und Abschiedsstunde.

### **Wer kann Mitglied des Deutschen Freidenker-Verbandes werden?**

Jeder, der die Satzung anerkennt und nicht religiös gebunden ist. Weitere Informationen können über obenstehende Adresse abgefordert werden.

*Dieser Text wird im Feierprogramm der AG Jugendweihe Großhamburg e. V. mit den Kontaktdaten wie auch in diesem Heft erscheinen.*

**Freidenker**

Nr. 1-16 März 2016 75. Jahrgang

**nicht links, nicht rechts?**

**rot = braun?**

**Querfront**

**statt**

**Volksfront?**

ISSN 0945-6988  
Einzelheft Euro 2,50 G 10783

Sabine Kruse

## „Mein Vater war portugiesischer Jude ...“

**dessen Großvater mit vielen seiner Glaubensgenossen aus Portugal fliehen mußte, um nicht in die Hände der Inquisition zu geraten.“**

Bei der Lektüre des Freidenkers über den „nützlichen Feind“ Islam stellte sich mir sofort die gedankliche Verbindung zur Ausstellung von 1992 her, die ich mit dem 1994 verstorbenen Schriftsteller Bernt Engelmann konzipiert habe. Thema: Die sefardische Einwanderung nach Nordeuropa um 1600 und ihre Auswirkungen auf unsere Kultur.

Am 2. August 1992 wurden europaweit die Entdeckung und Eroberung der Neuen Welt 500 Jahre zuvor gefeiert, in deren Folge die meisten indigenen Kulturen ausgelöscht wurden. Die Ausstellung „Mein Vater war portugiesischer Jude ...“ und der gleichnamige Katalog zeigen an vielfältigen Beispielen die kulturelle und wirtschaftliche Blüte, die auf der iberischen Halbinsel von 711 an unter arabischer Herrschaft entstand. Denn die Eroberer kamen nicht als Zerstörer und Unterdrücker, sondern als Angehörige einer neuen Religion, deren oberstes Gebot lautete: „Suche nach Wissen von der Wiege bis zum Grabe. Wer nach Wissen strebt, betet Gott an.“

Das Beispiel Spanien zeigt uns, wie sich durch das Zusammenwirken der drei monotheistischen Religionen - Judentum (Sefarden sind span.-portug. Juden), Christentum und Islam (Mauren sind span.-portug. Muslime) eine blühende Kultur entfaltete, es zeigt, „... dass, während diesseits der Pyrenäen jeder andere Glaube neben dem „alleinseligmachenden“, wo immer er sich hervorwagte, liquidiert wurde, dort in achthundertjähriger Araberherrschaft das Christentum weder ausgerottet noch untergegangen ist. Das Beispiel Spanien zeigt ferner, dass dort ein verarmtes, verwahrlostes, geknechtetes Land innerhalb von zweihundert Jahren arabischer Herrschaft durch den Wohlstand aller Kreise seiner Bevölkerung, durch die Bildung aller Volksschichten, durch die Höhe seiner Kultur, seiner Wissenschaften und

Künste weit vorn an der Spitze Europas und der westlichen Welt stand...“

Am 2. August 1492 sollten alle Sefarden und Mauren Spanien verlassen haben. Wer nicht zum Christentum konvertieren wollte, flüchtete (manche zunächst nach Portugal) in andere Länder des Mittelmeerraums oder nach Nordeuropa, vor allem nach Amsterdam oder Hamburg. In Hamburg waren sie die ersten Juden, die eine Gemeinde gründeten. Sie kamen Ende des 16. Jahrhunderts als hochgebildete, reiche Kaufleute mit weltweiten Handelsverbindungen und als Wissenschaftler, die in der aufstrebenden Elbmétropole sehr willkommen waren.

Da waren beispielsweise der reiche Diego Teixeira, Kaufmann, Bankier und Resident der schwedischen Königin; der Philosoph, Schriftsteller und Arzt Rodrigo de Castro, bahnbrechend als Gynäkologe, oder Jacob Rosales alias Jacob Hebraeus, ebenfalls ein angesehener Arzt, Wissenschaftler und Politiker, er wurde 1647 vom Kaiser zum Pfalzgrafen ernannt - einmalig für einen Juden.

Henriette Herz, deren Salon-Zusammenkünfte jahrzehntelang das geistig-kulturelle Leben von Berlin mitprägte und Menschen verschiedenster Herkunft und Interessen zusammenführte, lieferte das Motto für die Ausstellung.

Es wird einerseits anschaulich, welche Kulturschätze die Flüchtlinge in ein damals wesentlich weniger entwickeltes Land mitbrachten. Andererseits werden unsere Kenntnisse über die Rolle des Islam der ersten Jahrhunder-

te erweitert. Unwissenheit und Angst, die die aktuelle veröffentlichte Meinung beherrschen, bilden eine explosive Mischung. Sie kann durch Wissen entschärft werden.

**Katalog „Mein Vater...“ (10.-€ inkl. Porto) zu beziehen über: [kruse-sabine@gmx.de](mailto:kruse-sabine@gmx.de)**





## DEUTSCHER FREIDENKER-VERBAND E.V. LANDESVERBAND NORD. E.V.

In Kooperation mit dem DFV Landesverband Niedersachsen, Wilfried Dressler, Steinstr. 37197 Hattorf am Harz Tel. 05584-3533010, E-Mail: dfv-niedersachsen@freidenker.de

### Der DFV im Internet:

<http://www.dfv-nord.de> oder [www.freidenker.de](http://www.freidenker.de)

Der Bezug des **Rundbriefs** ist für Mitglieder kostenlos. Einzelexemplar 1,00 Euro. Für Nichtmitglieder kann der **Rundbrief** in Kombination mit dem Verbandsorgan FREIDENKER (4 mal im Jahr) für jährlich 15 Euro bestellt werden.

## Rundbrief

**Herausgeber:** Deutscher Freidenker Verband, Landesverband Nord e.V.  
**Redaktion:** Uwe und Angelika Scheer, Postfach 60 25 07, 22235 Hamburg, Tel. (0 40) 6 31 62 60

Mail-Adresse des DFV-Nord: [dfv-nord@freidenker.de](mailto:dfv-nord@freidenker.de)

**Redaktionsschluss:** jeweils zur Vorstandssitzung; für die Ausgabe 3/2016: 31.7.2016  
Auf dieses **Konto** können Beitrag und Spenden gezahlt werden: DFV-Landesverband Nord e.V.  
IBAN: DE54200100200108359207, BIC PBNKDEFF  
Postbank Hamburg; Satz und Druck: GNN Verlag mbH, Köln

## Tipps und Termine 2016

### DFV-Verbandsvorstand (VV)

Verbandstag vom 4. bis 5. Juni 2016 in Potsdam

### DFV-Landesvorstand Nord e.V.

25. Juni 2016 in Kiel

14. bis 16.10.2016 Im Rahmen des 15. Wochenendseminars in Seppensen im Wohn- und Ferienheim „Heideruh“ e.V. findet die 3. Vorstandssitzung des Lv. Nord e.V. statt. Es wird auch auf dem Verbandstag beworben (siehe Programm diese Ausgabe)

### DFV-Orts- und Kreisvereinigungen

#### Kiel:

DFV-Mitglieder und Mitglieder des IBKA treffen sich als „Atheistische Gruppe“ jeweils am ersten und am dritten Dienstag im Monat jeweils um 20.00 Uhr in der Friedenswerkstatt, Exerzierplatz 19. Weitere Informationen Gerd Adolph (Tel. 0431/52 48 07)

#### Neustrelitz:

Mitglieder und Freunde der Gruppe Neustrelitz werden persönlich informiert und betreut. Infos: Dr. Ellimarie Simon (Tel. 03981/44 32 05)

#### Lüneburg:

Infos: Cornelius Kaal, Stellvertretender Landesvorsitzender (Tel. 041318544564 o. 0177-2049867) Auch Anmeldungen für die Teilnehmer/innen der Jugendweihe 2017 in Lüneburg.

### HINWEISE AUF VERANSTALTUNGEN UND KONTAKTE ZU BEFREUNDETEN ORGANISATIONEN 2016

### Veranstaltungen des DGB und Bündnissen zum 1. Mai an verschiedenen Orten

Veranstaltungen um den 8. Mai besonders am 7. Mai (siehe auch diese Ausgabe)

### Arbeitsgemeinschaft Jugendweihe Groß-Hamburg e.V.,

Klapperhof 1, 21033 Hamburg, Tel. 0407215545

Der Feiertermin ist am 28. Mai 2016 in der Friedrich-Ebert-Halle in Hamburg-Harburg

### Antifaschistische Hafentage

(siehe Beitrag in diesem Heft)

### Stadtteiltreff AGDAZ: Cesar-Klein-Ring 40 (NEU),

22309 Hamburg-Steilshoop, Tel. 040/ 630 10 28 Mail: [info@agdaz.de](mailto:info@agdaz.de) und Web: [www.agdaz.de](http://www.agdaz.de). (Programme siehe hier)

### Willi-Bredel-Gesellschaft (WBG) - Geschichtswerkstatt e. V.

Es gibt Führungen durch die Dauerausstellung „Zwangsarbeiter in Hamburg“, Wilhelm Raabe-Weg 23. Weitere Infos unter [www.willi-bredel-gesellschaft.de](http://www.willi-bredel-gesellschaft.de).

### UZ-Pressfest (DKP) vom 1. bis 3. Juli im Revierpark Dortmund- Wischlingen

### Wohn- und Ferienheim „Heideruh“-

Buchholz id. Nordheide: Antifaschistische Bildungs- und Erholungsstätte, Ahornweg 45, 21244 Buchholz in der Nordheide, OT Seppensen, Tel. 04181/8726 – E-Mail: [info@heideruh.de](mailto:info@heideruh.de). Mehr Infos unter [www.heideruh.de](http://www.heideruh.de) Das Sommer- und Jubiläumsfest findet vom 29. bis 31.7.2016 statt. Bitte rechtzeitig wg Quartier anmelden!

### Kuratorium-Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.,(GET)

Tarpenbekstr. 66/Ernst-Thälmann-Platz 20251 Hamburg, Tel. 040 474184 – [www.thaelmann-gedenkstaette.de](http://www.thaelmann-gedenkstaette.de).

### Förderverein der Gedenkstätte-Ernst Thälmann e.V.:

Neue Mitglieder sind willkommen! Tel. 040/631 62 60. Mail: [etfoerderverein@hotmail.de](mailto:etfoerderverein@hotmail.de)- Adresse s. Oben unter Kuratorium

**VVN/BdA-Antifa-Filme** in Zusammenarbeit mit dem METROPOLIS-Kino-Kommunales Kino Hamburg, Dammtorstraße/Ecke Kleine Theaterstr. (Eingang Kleine Theaterstr.) Infos und Kontakt unter Tel. 040 314254